

14.12.2021

GRÜNE Bilanz der Beratungen zum Doppelhaushalt 2022/23

Klimaschutz, Kultur, Soziales sowie Bau- und Sanierungsprojekte wurden gestärkt

Die GRÜNE Gemeinderatsfraktion konnte bei den Haushaltsberatungen für 2022/23 gemeinderätliche Mehrheiten für zahlreiche Anliegen erreichen. Bereits im Vorfeld der Antragsberatung wurden durch die Stadtverwaltung zusätzliche Ressourcen für das Klimaschutzkonzept bereitgestellt, so dass Karlsruhe den CO₂-Ausstoß senken und aktiv auf die Klimaveränderungen reagieren kann.

„Keine Zustimmung gab es leider für unsere Anträge im Bereich zusätzliche Plätze für Praxis-integrierte Ausbildungsstellen für Erzieher*innen und im Bereich Biodiversitätskonzept“, so Co-Fraktionsvorsitzender Aljoscha Löffler. „Bei vielen Themen ist es uns jedoch gelungen, andere Fraktionen zu überzeugen und in manchen Bereichen haben wir auch die Anliegen anderer Fraktionen unterstützt und so eine Mehrheit für weitere wichtige Themen erreicht“, ergänzt Co-Vorsitzende der grünen Gemeinderatsfraktion, Jorinda Fahringer.

Hier ein Auszug der erfolgreichen grünen Haushaltsanträge:

- Eine*r kommunale*r ehrenamtliche*r Tierschutzbeauftragte*r wird eingerichtet.
- Bisher nicht in Anspruch genommene Mittel aus dem Notlagenfonds für Corona-bedingte Ausfälle von Kultureinrichtungen können auch im nächsten Jahr eingesetzt werden.
- Das neue Kulturzentrum in der Schauenburgstraße in Bulach wird in die städtische Förderung aufgenommen.
- Ein Runder Tisch für alle Akteur*innen im Bereich Antirassismus und Antidiskriminierung wird klären, wie diese Arbeit zukünftig am besten durchgeführt werden kann.
- Mehrere Projekte, die die Integration von jungen Menschen in Schule und Berufsausbildung fördern – wie Scheff, Perspektive Now!Plus - bleiben dauerhaft erhalten.
- Erstmals werden in einigen Stadtteilen präventive Hausbesuche bei Senior*innen durchgeführt.
- Im Gartenbauamt werden fünf Stellen geschaffen, die für die deutlich gewachsenen Aufgaben in Grünanlagen und auf Spielplätzen notwendig sind.

- Das Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung wird ausgeweitet und ermöglicht zahlreiche private Projekte, wie etwa auch den Rückbau von Schottergärten, die Mikroklima und Lebensqualität verbessern.
- Die Fraktion erhielt die Zusage, dass sowohl für die Karlsruher Wohnbauförderung über KaWoF, für den Bau von Rasen- statt Schottergleisen und für erste Projekte im Rahmen des Naturparks Nördlicher Schwarzwald bei Bedarf ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- Außerdem werden für die Umsetzung der städtischen Gebäudestrategie zusätzliche Stellen eingerichtet. Die zahlreichen Gebäude, die der Stadt gehören, können nun schneller saniert und energetisch ertüchtigt werden.
- Mehrere größere Bauprojekte wie das Rathaus in Grötzingen, die Turnhalle der Ernst Reuter-Schule und der Oberreuter Bolzplatz an der Albert Braun-Straße wurden interfraktionell in die Planung für die nächsten beiden Jahre vorgezogen.

Diese Anträge anderer Fraktionen haben die GRÜNEN unterstützt und damit auch dafür eine Mehrheit im Gemeinderat erreicht:

- Es werden mehr Mittel für die Umsetzung des Hitzeaktionsplans bereitgestellt. (SPD)
- Zur Aufarbeitung der kolonialen Geschichte Karlsruhes wird ein Promotionsstipendium eingerichtet. (Die Linke)
- Es erfolgt keine Kürzung im Bereich Kinder- und Jugendtheater. (KAL/Die Partei)
- Das Konzept zur Jugendarbeit in den Höhenstadtteilen geht endlich in die Umsetzung. (SPD)
- Für die Grundschule am Wasserturm wird eine FSJ-Stelle zugesichert. (Die Linke)
- Das Projekt lui.se zur medizinischen Versorgung von Prostituierten von der Diakonie wird fortgeführt. (mehrere Fraktionen)
- Das Freibad Wolfartsweier erhält einmalig zusätzlich dringend notwendige Mittel. (mehrere Parteien)
- Das Lichterfest im Stadtgarten findet weiterhin alle zwei Jahre statt. (KAL/Die Partei)
- Darüber hinaus haben die GRÜNEN Initiativen zugunsten der Kulturküche, der Kinemathek, des Badischen Kunstvereins und im Bereich nachhaltiges Wirtschaften gefördert.

„Aufgrund der schwierigen Haushaltslage haben zahlreiche Institutionen und Vereine von einer Antragstellung abgesehen“, vermutet Jorinda Fahringer. „Wir GRÜNE wägen bei jedem Projekt und bei jedem Antrag immer genau ab, ob und wie Generationengerechtigkeit samt der Gerechtigkeit in Bezug auf unsere natürlichen Ressourcen, erfüllt wird und entscheiden danach.“ Haushaltsdisziplin sei immer gefragt, schließlich handle es sich um Steuergeld.

Die Stadtverwaltung hat ein 10-Punkte-Programm für verschiedene Einnahmesteigerungen und Ausgabenkürzungen erarbeitet. Darin waren auch die Erhöhungen bei der Gewerbesteuer und der Grundsteuer enthalten. Bei der Grundsteuer werde es zwar auch Haus- und Wohnungseigentümer*innen und in

geringem Umfang auch Mieter*innen treffen, die sonst nicht viel haben, aber bei den minimalen Beträgen, die das in Summe für die einzelnen Menschen sind, können die GRÜNEN das noch mittragen, so die beiden Fraktionsvorsitzenden. „Unternehmen, die beispielsweise wegen Corona aktuell Verluste machen, sind von der Gewerbesteuer kaum betroffen. Daher tragen wir auch die Erhöhung des Hebesatzes um 20 Punkte mit.“ Das Einführen einer Verpackungssteuer bewerten die GRÜNEN als Lenkungssteuer im Sinne des Umweltschutzes sogar sehr positiv.

„Karlsruhe macht viel, um ein attraktiver Wirtschaftsstandort zu sein: Kinderbetreuung, kulturelle Einrichtungen, ein guter ÖPNV. Das wird alles von der Bevölkerung und der Wirtschaft gewollt und muss aber auch finanziert werden“, ergänzt Aljoscha Löffler.

„Für uns ist klar, dass wir uns von alten Technologien und veralteten Denkmustern verabschieden müssen. Dabei dürfen wir mutig sein, und werden zuversichtlich bleiben. Das ist der Wendepunkt, den wir brauchen, für den Wendepunkt machen wir uns stark“, so die GRÜNEN abschließend.